

Nr. 49. Hirschberg, Mittwoch den 20. Juni **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Kaiser von Oesterreich hat mit folgendem Manifest den Krieg erklärt.

Breslau, 17. Juni, Morgens 8 Uhr. Aus **Wien** geht uns soeben nachstehende Depesche zu:

Wien, 16. Juni, Abends. Sicherem Vernehmen nach erfolgt morgen die Publikation des kaiserlichen Manifestes an die Völker Oesterreichs; der wesentliche Inhalt des Actenstückes lautet: Mitten im Werke des Friedens, welches Se. Majestät unternommen, um die Grundlage einer Verfassungsform zu legen, welche die Einheit und Machtstellung des Gesammtreiches festigen soll, hat die Regentenpflicht geboten, das ganze Heer unter die Waffen zu rufen. An den Grenzen des Reiches, im Süden und Norden, stehen die Armeen zweier verbündeten Feinde, in der Absicht Oesterreich in seinem europäischen Machtbestande zu erschüttern. Keinem derselben ist von Oesterreich ein Anlaß zum Kriege geboten. Die Segnungen des Friedens Oesterreich zu erhalten, wurde immer als eine der ersten und heiligsten Regentenpflichten von Sr. Majestät angesehen, und dieselben getreu zu erfüllen, ist stets getrachtet worden; allein die eine der feindlichen Mächte bedarf keines Vorwandes; lüstern auf Raub von dem theueren Erbe des Reiches ist der günstige Zeitpunkt für sie ein Anlaß zum Kriege.

Verbündet mit den preußischen Truppen, die Oesterreich nunmehr als Feinde gegenüber stehen, ist vor zwei Jahren ein Theil des österreichischen Heeres an die Gestade der Nordsee gezogen. Se. Majestät ist die Waffengenossenschaft mit Preußen eingegangen, um vertragsmäßige Rechte zu wahren, einen bedrohten deutschen Volksstamm zu schützen, das Unheil eines unvermeidlichen Krieges auf die engsten Grenzen einzuschränken, und zum Wohle Oesterreichs und Deutschlands Garantien eines dauernden Friedens zu gewinnen. Eroberungen wurden nicht gesucht. Oesterreich trägt keine Schuld an der trüben Reihe von unseligen Verwickelungen, welche bei gleichen uneigennützigen Absichten Preußens nie hätten entstehen können, welche zur Verwirklichung selbstsüchtiger Zwecke hervorgerufen wurden und für Sr. Majestät Regierung deshalb auf friedlichem Wege unlösbar wurden.

Das Manifest erwähnt den Gang der wegen Erhaltung des Friedens zuerst mit Preußen, dann mit den übrigen Großmächten gepflogenen Verhandlungen, welche daran scheiterten, daß man die Voraussetzung Oesterreichs: „daß das öffentliche europäische Recht und die bestehenden Verträge dem Vermittlungsversuche der europäischen Conferenz zum Ausgangspunkte zu dienen hätten", nicht anerkennen und annehmen wollte. Hierdurch sei der Beweis geliefert, daß die Berathungen selbst nie zur Erhaltung und Festigung des Friedens hätten führen können. — Das Manifest zählt die Gewaltschritte auf, welche Preußen durch das Einrücken seiner Truppen in Holstein, durch die Sprengung der vom Statthalter einberufenen Ständeversammlung und durch die Nöthigung der österreichischen Besatzung, einer zehnfachen Uebermacht zu weichen, ausgeübt habe. Das nationale Band der Deutschen zerreißend, habe Preußen seinen Austritt aus dem Bunde erklärt

und sei mit militärischer Gewalt gegen bundesgetreue Souveraine vorgeschritten. Hierauf fährt das Manifest wörtlich fort:

So ist der unheilvolle Krieg Deutscher gegen Deutsche unvermeidlich geworden. Zur Verantwortung all des Unglücks, das er über einzelne Familien, Gegenden und Länder bringen wird, rufe ich Diejenigen, die ihn herbeigeführt, vor den Richterstuhl der Geschichte und des ewigen allmächtigen Gottes. Ich schreite zum Kampfe mit dem Vertrauen, daß es einer gerechten Sache gilt, im Gefühle der Macht, die in einem großen Reiche liegt, wo Fürst und Volk nur von einem Gedanken, dem guten Rechte Oesterreichs, durchdrungen sind, mit frischem vollem Muthe beim Anblick meines tapferen und kampfgerüsteten Heeres, das einen Wall bildet, an welchem sich die Kraft der Feinde Oesterreichs brechen wird, im Hinblick auf meine treuen Völker, die einig, entschlossen und opferwillig zu mir emporschauen. Nur ein Gefühl durchdringt die Bewohner meiner Länder: das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Unmuthes über eine so unerhörte Rechtsverletzung.

Doppelt schmerzt es mich, daß das Werk der Verständigung über die inneren Verfassungsfragen noch nicht so weit gediehen ist, um in diesem ernsten, zugleich aber erhebenden Augenblick die Vertreter aller meiner Völker um meinen Thron versammeln zu können. Dieser Stütze für jetzt entbehrend, ist mir jedoch meine Regentenpflicht um so klarer, mein Entschluß um so fester, dieselbe meinem Reiche für alle Zukunft zu sichern.

Wir werden in diesem Kampfe nicht allein stehen. Deutschlands Fürsten und Völker kennen die Gefahr, die ihrer Freiheit und Unabhängigkeit droht. Wie wir für die heiligsten Güter, welche Völker zu vertheidigen haben, in Waffen stehen, so auch unsere deutschen Bundesbrüder.

Man hat die Waffen uns in die Hand gezwungen. Wohlan! Jetzt, wo wir sie ergriffen, dürfen und wollen wir sie nicht früher niederlegen, als bis meinem Reiche, so wie den verbündeten deutschen Staaten die freie innere Entwickelung gesichert und deren Machtstellung in Europa neuerdings befestigt ist.

Auf unserer Einigkeit und Kraft ruht aber nicht allein unser Vertrauen, unsere Hoffnung: ich setze sie zugleich noch auf einen Höheren, den allmächtigen gerechten Gott, dem mein Haus von seinem Ursprunge an gedient und der die nicht verläßt, die in Gerechtigkeit auf ihn vertrauen. Zu ihm will ich um Beistand und Sieg flehen und fordere meine Völker auf, es mit mir zu thun.

(Extrablatt der Schl. Ztg.)

Der „Görlitzer Anzeiger" enthält folgendes Inserat:

In mehreren Zeitungen wird gemeldet, daß das Hauptquartier Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen von Fürstenstein nach Neiße verlegt werden würde. Wir sind dagegen gestern amtlich ersucht worden, diese Nachricht als unwahr zu bezeichnen und mitzutheilen, daß das Hauptquartier des Kronprinzen nach Hirschberg kommt.

Berlin, 14. Juni. Der Kriegsminister hat eine sehr eindringliche und beherzigenswerthe Bekanntmachung erlassen, worin das preußische Volk aufgefordert wird, die Lazarethe mit den nöthigen Gegenständen auszustatten, Gaben zur Erquickung der Verwundeten zu sammeln, sich an der Krankenpflege zu betheiligen und Rekonvalescenten der Armee zur Pflege in Familien aufzunehmen.

— Berlin soll eine Centralstation für Leichtverwundete und sonstige Kranke der Feldarmee werden und bereits sind die umfassendsten Anordnungen getroffen, um mehrere tausend Kranke aufzunehmen.

— Mehrere Beamte sind übereingekommen, ihrem Patriotismus dadurch Ausdruck zu geben, daß sie Sr. Majestät dem Könige ihr Gehalt pro 1 Monat zur Verfügung stellen, und sie erwarten, daß zahlreiche Berufsgenossen sich ihnen beigesellen werden.

— In dem vom Staatsministerium festgestellten und veröffentlichten Reformentwurf, nach welchem der Bund zu rekonstruiren wäre, falls der Krieg ihn auflöst, ist nur Limburg vom Bundesgebiet ausgeschlossen, während Luxemburg in demselben bleiben soll.

— In Berlin ist der Andrang junger Leute zur Ableistung ihrer Militärpflicht sehr groß; es mußten Gymnasiasten von 15 bis 17 Jahren als zu jung abgewiesen werden.

Berlin, 15. Juni. Der „Staatsanz." enthält eine Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 14. Juni, wodurch bis zum 1. October d. J. die Ausfuhr von allen Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten, als: geschrotenen und geschälten Körnern, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, sowie von gewöhnlichem Backwerk (Brot und überhaupt Bäckerwaaren), ferner die Ausfuhr von allem Rind- und Schafvieh, über die Grenze von der Weichsel bei Thorn bis zur Grenze bei Seidenberg unter den gesetzlich angedrohten Strafen verboten wird.

— Ueber den Mobilisirungs-Antrag Oesterreichs beim Bunde sagt die „Prov.-Corr.": „**Das Auftreten Oesterreichs, sowie das vorläufige Verhalten der Bundesversammlung steht im Widerspruch mit dem Bundesrecht: letzteres kennt ein Einschreiten, wie es hier unter nichtigem Vorwande gegen Preußen versucht werden soll, überhaupt nicht. Glaubt der Bund ein Recht zur Herstellung der bundesmäßigen Ordnung in Holstein zu haben, so kann dies nur auf dem Wege der Bundesexecution geschehen, für welche aber ganz bestimmte Formen und Vorbedingungen festgesetzt sind, ohne deren Beobachtung ein Executionsverfahren nicht stattfinden kann.** Dagegen zu einer **Mobilmachung des Bundesheeres** zu schreiten, liegt nicht der mindeste Anlaß und Grund aus dem Bundesrecht vor, da eine Mobilmachung nur zum Zwecke eines Bundeskrieges angeordnet werden darf, ein **Bundeskrieg gegen Mitglieder des Bundes** aber ausdrücklich untersagt ist. Der Antrag Oesterreichs ist daher von vornherein **eine Verhöhnung des Bundesrechts. Derselbe hätte mithin von der Bundesversammlung gar nicht in Betracht genommen werden dürfen: er hätte vorweg und ohne jede Berathung abgewiesen werden müssen. Indem die Versammlung den Antrag überhaupt zuließ, betheiligte sie sich bereits an dem Versuch zum Bruch der Bundesverträge. Vollends würde die An-**

nahme des österreichischen Antrages nicht blos als ein Act offener Feindseligkeit gegen Preußen, sondern auch als ein entschiedener Bundesbruch aufzufassen und zu behandeln sein. Die Beschlüsse der nächsten Bundestagssitzung dürften daher von der höchsten, möglicherweise verhängnißvollsten Bedeutung werden. Die Staaten, welche einen Beschluß im Sinne Oesterreichs zu fassen im Begriff stehen, werden sich die Folgen und die Verantwortung desselben klar zu machen haben."

— Se. Majestät der König haben für den Kriegsfall statt der Epauletten folgende Abzeichen für die Offiziere befohlen: Für die Lieutenants bis zum Hauptmann eine zwei Finger breite silberne weiß und schwarz durchwirkte Tresse mit einem Vorstoß von Tuch in der Farbe des Armeecorps; für die Majors bis Obersten silberdurchwirkte schwarz und weiße, zwei Finger breite und für die Generalität eine Hand breite silberne und goldene Raupen. Der Rang ist bei jeder Garnitur durch einen oder zwei Sterne bezeichnet, wie auf den Epauletten, nur daß die Sterne nicht neben sondern über einander stehen und dazwischen die Nummer des Regiments oder die sonstige Bezeichnung desselben. Die Lieferung dieser Abzeichen hat ein berliner Gewerbetreibender übernommen und sollen dieselben (60000 Paar) binnen 14 Tagen fertig an die Regimenter abgeliefert werden. Außerdem soll der Befehl gegeben worden sein, daß die Offiziere bei der Landwehr die Helme ablegen und statt deren Käppi's tragen sollen wie die Mannschaft und gleichfalls ohne Schuppenkette.

Berlin, 15. Juni. Bei der gestrigen Bundestagssitzung in Frankfurt, in welcher der österreichische Antrag auf Mobilmachung der ganzen deutschen Bundesarmee gegen Preußen angenommen worden ist, gab der preußische Bundestagsgesandte vor der Abstimmung folgende Erklärung ab: „Der preußische Gesandte muß gegen jede geschäftliche Behandlung des österreichischen Antrages, also auch gegen dessen Ueberweisung an einen Ausschuß, als formell und materiell bundeswidrig stimmen und legt Namens Sr. Regierung hiermit ausdrücklich Protest ein." Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurde der österreichische Antrag mit einer Majorität von 9 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten: Oesterreich, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Hannover, Darmstadt, Kurhessen, Nassau und die 16. Kurie (Lichtenstein, Reuß, Bückeburg, Detmold und Waldeck.) Ganz wie Oesterreich stimmte einzig und allein Würtemberg, während die übrigen nur für die Mobilisirung ohne österreichische Motive und Ausführungsanträge stimmten. In der 13. Kurie (Nassau und Braunschweig) stimmte Braunschweig gegen den österreichischen Antrag. Die gegen den österreichischen Antrag stimmende Minorität bestand aus 6 Stimmen: 12. Kurie (Weimar, Altenburg und Koburg-Gotha; Meiningen stimmte dafür), die 15. Kurie (Oldenburg, Anhalt, Sondershausen und Rudolstadt), die beiden Mecklenburg, die freien Städte außer Frankfurt, Luxemburg und Baden. **Preußen gab keine Stimme ab**, da es die ganze Verhandlung für bundeswidrig erklärt hat. Nach der Abstimmung gab der preußische Gesandte die Erklärung ab, worin er sagte: „Die Einbringung des österreichischen Antrages steht mit der Bundesverfassung im offenbaren Widerspruch und muß von Preußen als ein **Bundesbruch** betrachtet werden. Die Aufstellung eines Bundesheeres gegen ein Bundesglied auf Grund der Bundeskriegsverfassung ist dieser ebenso fremd, wie jedes Einschreiten der Bundesversammlung gegen eine Bundesregierung außerhalb des Normes des Exekutionsverfahrens. Die Stellung Oesterreichs in Holstein steht nicht unter dem Schutze der Bundesverträge und Oesterreich kann nicht als Mitglied des Bundes für Holstein betrachtet werden. Der Gesandte erklärt im Namen seines Königs den bisherigen Bundesvertrag für gebrochen und wird denselben daher als erloschen betrachten und behandeln. Der Gesandte erklärt seine bisherige Thätigkeit hiermit für beendet." Nach dieser Erklärung verließ der preußische Bundestagsgesandte den Sitzungssaal. Die übrigen Mitglieder des Bundestages blieben zu einer Privatunterredung zurück, in welcher der Bundespräsident erklärt haben soll, daß, da der Bund ein unauflöslicher Verein sei, keinem Mitgliede der Austritt freistehe. — Für den 17. Juni ist in Frankfurt eine **Ministerkonferenz** der Bundesgenossen Oesterreichs angesagt, um einen Antrag zu berathen, welcher bezweckt, die Rückgabe Holsteins unter die Verwaltung des Bundes durchzusetzen, nöthigenfalls im Wege der Offensive gegen Preußen. — Sämmtliche preußische Beamte, welche am Bunde mit amtlichen Functionen betraut waren, haben diese eingestellt.

Berlin, 16. Juni. Der „St.-Anz." enthält in seinem amtlichen Theile folgende **Proklamation an das deutsche Volk**:

„Nachdem der Deutsche Bund ein halbes Jahrhundert lang nicht die Einheit, sondern die Zerrissenheit Deutschlands dargestellt und gefördert, dadurch längst das Vertrauen der Nation verloren hatte und dem Auslande als die Bürgschaft der Fortdauer Deutscher Schwäche und Ohnmacht galt, hat er in den letzten Tagen dazu gemißbraucht werden sollen, Deutschland gegen ein Bundesglied in die Waffen zu rufen, welches durch den Vorschlag der Berufung eines Deutschen Parlaments den ersten und entscheidenden Schritt zur Befriedigung der nationalen Forderungen gethan hatte. Für den von Oesterreich erstrebten Krieg gegen Preußen fehlte jeder Anhalt in der Bundesverfassung, wie jeder Grund oder auch nur scheinbare Vorwand.

Mit dem Beschluß vom 14. Juni, durch welchen die Mehrheit der Bundesglieder beschloß, sich zum Kriege gegen Preußen zu rüsten, ist **der Bundesbruch vollzogen und das alte Bundesverhältniß zerrissen**.

Nur die Grundlage des Bundes, **die lebendige Einheit der deutschen Nation**, ist geblieben; und es ist die Pflicht der Regierungen und des Volkes, für diese Einheit einen neuen lebenskräftigen Ausdruck zu finden.

Für Preußen verbindet sich damit die Pflicht zur Vertheidigung seiner durch jenen Beschluß und durch die Rüstungen seiner Gegner bedrohten Unabhängigkeit. Indem das preußische Volk zur Erfüllung dieser Pflicht seine Gesammtkraft aufbietet, bekundet es zugleich den Entschluß, für die im Interesse Einzelner bisher gewaltsam gehemmte nationale Entwickelung Deutschlands den Kampf aufzunehmen.

In diesem Sinne hat Preußen sofort nach Auflösung des Bundes den Regierungen ein neues Bündniß auf die einfachen Bedingungen des gegenseitigen Schutzes und der Theilnahme an den nationalen Bestrebungen angeboten. Es verlangte nichts als Sicherung des Friedens, und zu diesem Behufe sofortige Berufung des Parlaments.

Seine Hoffnung auf Erfüllung dieses gerechten und mäßigen Verlangens ist getäuscht worden. Das Anerbieten Preußens ist abgelehnt, und letzteres damit genöthigt worden, nach der Pflicht der Selbsterhaltung zu verfahren. Feinde oder zweifelhafte Freunde kann Preußen an seiner Grenze und zwischen seinen Grenzen in einem solchen Augenblick nicht dulden.

Indem die preußischen Truppen die Grenze überschreiten, kommen sie nicht als Feinde der Bevölkerung, deren Unabhängigkeit Preußen achtet, und mit deren Vertretern es in der deutschen National-Versammlung gemeinsam die künftigen Geschicke des deutschen Vaterlandes zu berathen hofft.

Möge das deutsche Volk, im Hinblick auf dieses hohe Ziel, Preußen mit Vertrauen entgegen-

kommen, und die friedliche Entwickelung des gemeinsamen Vaterlandes fördern und sichern helfen!"

Berlin, 16. Juni. Die „Nd. A. Z." schreibt: Unter mehreren bei dem Bundesbruche vom 14. Juni in der Minorität gebliebenen Regierungen beginnt sich bereits ein Einverständniß mit Preußen über die Gründung der neuen Union und Berufung des Parlaments zum Zweck derselben zu bilden, und es läßt sich daher hoffen, daß der Krieg zwischen deutschen Bruderstämmen doch auf einen engen Kreis beschränkt bleiben werde. Ein letzter Friedensversuch bei den bundesbrüchigen Staaten, deren Neutralität verbürgt sein muß, wenn Preußen nicht der äußersten Gefährdung in dem ihm angekündigten Kriege ausgesetzt sein soll, ist leider gescheitert. Zu diesen Staaten gehören Hannover, Sachsen und Kurhessen.

— Die „Nd. A. Z." schreibt: Mit Hinsicht darauf, daß die Artikel 1 bis 11 der Bundesakte in die wiener Kongreßakte aufgenommen sind, also einen Bestandtheil des europäischen Völkerrechts bilden, hat die preußische Regierung sich veranlaßt gefunden, die europäischen Mächte von den vorgestrigen Vorgängen am Bundestage in Kenntniß zu setzen und damit die Anzeige zu verbinden, daß der bisherige völkerrechtliche Verband zwischen den deutschen Staaten nicht mehr bestehe.

— Preußen hat gestern den Regierungen von Sachsen, Hannover, Kurhessen u. Nassau folgenden Friedensvorschlag machen lassen: 1. daß jene Regierungen ihre Truppen sofort auf den Friedensstand vom 1. März d. J. zurückführen; 2. daß sie der Berufung des deutschen Parlaments zustimmen und die Wahlen dazu ausschreiben, sobald dies von Preußen geschieht; 3. Preußen gewährleistet dagegen den Mitkontrahenten Gebiet und Souveränetätsrechte nach Maßgabe der Reformvorschläge vom 10. Juni d. J. Dieser Friedensantrag ist abgelehnt worden und in Folge dessen haben preußische Truppen die Grenzen von Sachsen und Hannover überschritten.

— Die Gesandten der Coalitionsstaaten erwarten heute ihre Pässe. Die Regierungen, welche in Frankfurt mit Preußen stimmten, werden wahrscheinlich eingeladen, am Bundestage in Frankfurt nicht mehr theilzunehmen. — Sachsen hat die Telegraphen- und Eisenbahnverbindung inhibirt. Im Löbauer Bahnhofe brennen die Güterschuppen und die Kohlenvorräthe. Die Brücke bei Löbau ist unfahrbar durch Aufreißung der Schienen. Die Telegraphenstangen sind gleichfalls verbrannt. (Schl. Z.)

— Für die gesammte preußische Armee ist vorgestern der Kriegszustand proklamirt worden. — General-Feldmarschall Graf Wrangel begibt sich heute Abend zu dem Kürassirregimente, dessen Chef er ist.

— Die an der Grenze gefangenen 45 Oesterreicher (darunter 2 Offiziere und 3 Unteroffiziere) sind gestern Abend in Posen eingebracht und nach dem Kronwerk transportirt worden.

— Se. Majestät der König haben dem „Preußischen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" Korporationsrechte verliehen. Der Verein führt das Motto: „Militi pro rege et patria vulnerato," und hat seinen Gerichtsstand beim Stadtgericht in Berlin.

Die Posten und Königl. Bahndirectionen sind angewiesen, alle Sendungen an die Reserve-Lazarethe, Lazareth-Reserve-Depots und Comitee's zur Sammlung patriotischer Gaben, oder die von diesen Lazarethen 2c. abgesandt werden und mit der Bezeichnung „für ausgerückte preußische Truppen" oder einem ähnlichen Vermerk im Begleit- oder Frachtbriefe versehen sind, porto- und frachtfrei zu befördern. Die Postpackete dürfen einzeln das Gewicht von 20 Pfd. nicht übersteigen. Wo keine Bahnstation ist, welche die Beförderung bis zum Bestimmungsorte ausführen kann, werden auch Packete im Gewicht von mehr als 20 Pfd. bei der Post angenommen. Dem Militär-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode und seinen Organen ist in Angelegenheiten der freiwilligen Krankenpflege Portofreiheit, freie Fahrt auf der Post und den Staatsbahnen und gebührenfreie Benutzung der Staatstelegraphen gewährt worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, 13. Juni. Der Oberpräsident Scheel-Plessen ist vorgestern Abend hier eingetroffen. Alsbald wurden die sämmtlichen Büreauchefs der bisherigen holsteinischen Landesregierung zu ihm berufen und zur Unterschreibung des Reverses (Gehorsam gegen die Befehle des Königs von Preußen und seiner Beamten) verpflichtet. Die unterdeß eingegangene Nachricht von der Abreise des österreichischen Statthalters aus Holstein hob die Bedenklichkeit einzelner und die Gehorsamsverpflichtung erfolgte ohne Widerspruch. — Die in Schleswig-Holstein stehenden preußischen Linientruppen werden, wie es heißt, nach Schlesien gehen und durch Landwehr ersetzt werden.

Altona, 15. Juni. Alle in Altona befindlichen preußischen Truppen sind nach Harburg ausgerückt. Die Wachen werden von Marinesoldaten bezogen. Mehrere Regimenter an der Südgrenze von Holstein haben Befehl zur Besetzung der preußischen Etappenstraße durch Hannover erhalten. — Auf der Elbe liegen drei preußische Kanonenböte.

Anhalt.

Das anhaltische Regiment ist von bundeswegen nach Mainz beordert worden und wird in kürzester Zeit ausmarschiren. Die Reserven sind zum 15. Juni einberufen.

Sachsen.

Dresden, 16. Juni. Der König hat das preußische Ultimatum (Neutralität, Versetzung der Armee auf den Friedensfuß, Einberufung des Parlaments) abgelehnt. — Der König hat eine Proklamation an seine treuen Sachsen erlassen. Gestern Abend hat, wie das „Dr. J." bemerkt, der preußische Gesandte noch eine förmliche Kriegserklärung überreicht. Die preußischen Truppen haben in der vergangenen Nacht bei Strehla und Wurzen die Grenze überschritten. Der König hat sich heute Morgen in Begleitung des Ministers v. Beust und des Kriegsministers zur Armee begeben. Man erwartet das Einrücken der Oesterreicher.

Sachsen-Weimar.

Weimar, 14. Juni. Die Depesche, welche Preußen an die deutschen Bundesgenossen über die Bedeutung des österreichischen Mobilmachungs-Antrages gerichtet hat, constatirt, daß die Zustimmung zu diesem Antrage für Preußen die militärische Solidarität der zustimmenden Regierungen mit Oesterreich bedeute, welches eine besondere Kriegserklärung dem Mobilmachungs-Beschlusse folgen lassen werde. Die Zustimmung werde daher von Preußen einer selbstständigen Kriegserklärung jener Regierungen gleich geachtet. Die zwischen den preußischen Staaten liegenden Provinzen sollen noch besonders darauf aufmerksam gemacht und ihnen die Schritte angedeutet worden sein, welche der nothwendige Zusammenhang der preußischen Armeen und die Erhaltung der Verbindung zwischen den Staatsgebieten im bevorstehenden Kriege unabweisbar fordern.

Weimar, 14. Juni. Gestern Abend haben 2 Bataillone

des weimarischen Kontingents Weimar verlassen und in Eisenach wird das dritte Bataillon zu ihnen stoßen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 14. Juni. Die von Hannover durch Kassel kommenden Truppen der Brigade Kalik wurden gestern offiziell begrüßt. Ein Flügeladjutant des Kurfürsten und hochgestellte Militärs hatten sich eingefunden. Am Bahnhofe war ein Bataillon Garde mit der Musik aufgestellt. Bei der Ankunft und Abreise wurde das Gewehr präsentirt und der Radetzkymarsch angestimmt. Wegen dieses offiziellen Empfanges hat der preußische Gesandte die kurfürstliche Regierung energisch interpellirt und es soll nur die alsbald erfolgte befriedigende Rückäußerung seitens der Regierung das fernere Verbleiben des preußischen Gesandten ermöglicht haben.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 13. Juli. Die zweite Kammer hat die Regierungsforderung von 4,100000 fl. für Mobilmachung und eine zweite Forderung von 2,500000 fl. nach lebhafter Debatte vorerst abgelehnt.

Darmstadt, 14. Juni. Die erste Kammer hat heute die Regierungsforderung behufs Kriegsrüstung einstimmig bewilligt. Der Präsident der Kammer, Fürst Solms-Lych, Mitglied des preußischen Herrenhauses, enthielt sich der Abstimmung.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 14. Juni. FML. Gablenz ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und heute Mittag nach Wien weitergereist. Ein Bataillon der Brigade Kalik ist gestern ebenfalls hier eingerückt. Man spricht von einer bevorstehenden österreichischen Truppenconcentration bei Aschaffenburg. — Nachmittags. Der österreichische Mobilisirungs-Antrag gegen Preußen ist in der heutigen Bundestagssitzung **angenommen** worden. Der preußische Bundestags-Gesandte hat feierlich erklärt, daß der Bund gegen Preußen gebrochen sei, und nachdem er eine förmliche Verwahrung der Rechte und Ansprüche, welche Preußen aus den alten Bundesverträgen zustehen, eingelegt, die Bundestagssitzung verlassen.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Dem Hause Rothschild ist durch einen Notar im Auftrage der preußischen Regierung notificirt worden, daß die bei diesem Bankhause deponirten Bundesgelder ohne Bewilligung Preußens nicht verausgabt werden dürften.

Hannover.

Hannover, 16. Juni. Der Verkehr auf den Bahnstrecken Harburg-Lüneburg und Hohnstorf-Lüneburg ist aufgehoben. Es findet eine Concentration der Truppen im Süden (bei Göttingen) statt. Der König und der Kronprinz haben sich heute zu den Truppen begeben. Man hofft auf österreichische Unterstützung. Der preußische Gesandte wird heute Hannover verlassen. Die Preußen sind von Altona her in Hannover eingerückt. Es sind dies die Truppen, denen von Hannover der Durchmarsch verweigert worden ist.

Baden.

Karlsruhe, 13. Juni. Die zweite Kammer genehmigte heute einstimmig die Regierungsforderung von 3,813200 fl. behufs Mobilmachung des badischen Armeecorps.

Baiern.

München, 13. Juni. Der Generalmajor Graf Rechberg ist zum Gouverneur der Bundesfestung Mainz ernannt und hat sich heute dorthin begeben.

München, 14. Juni. Die „Bair. Ztg." meldet: Der preußische Bundesreformvorschlag ist von Baiern abgelehnt worden, schon wegen der im ersten Artikel enthaltenen Forderung des Ausschlusses Oesterreichs aus dem Bunde. — Der Prinz Karl von Baiern ist zum Kommandanten der Bundestruppen designirt.

— In Nürnberg, Fürth, Regensburg, München, Passau sind Biercxcesse, in Würzburg aber, sowie in einigen kleinen Städten Unterfrankens, sind Bier- und Judenexcesse vorgekommen. Schon vorher hatten in Würzburg Plakate zu Judenhetzen aufgefordert und das Gerücht war allgemein verbreitet, daß am 10. Juni Brauer und Juden gezüchtigt werden sollten. Zuerst brach Nachmittags gegen 5 Uhr der Bierspektakel los. Ein vorzüglich aus Militär bestehender Haufe Tumultuanten verlangte in der viel besuchten Gebhardtschen Brauerei das Bier um 6 Kr. das Maaß und zertrümmerte auf die Weigerung des Brauers alles erreichbare Geräth. Ein anderer Brauer rettete sich dadurch, daß er für Soldaten den Preis des Bieres auf 6 Kr. herabsetzte. Darauf zogen die Soldaten über die Mainbrücke und setzten dort die Zerstörungen fort. Sie achteten weder auf den Generalmarsch noch auf die Aufforderung der Offiziere. Mit Einbruch der Dunkelheit begann die Judenhetze. Die jetzt nur aus Civilisten bestehenden Tumultuanten verfuhren gegen 10—20 Judenhäuser auf eine furchtbare Weise. Die Linienpatrouillen waren zu schwach (einen großen Theil der Soldaten wollte man nicht wieder aus den Kasernen ziehen) und erst gegen 11 Uhr erschien die viel zu spät durch Generalmarsch aufgerufene Landwehr, die energisch gegen die Tumultuanten vorging und die Straßen durch wiederholte Bajonetangriffe säuberte, kräftig durch Leute von der Linie, hauptsächlich durch Artilleristen, unterstützt. Es kamen viele Verwundungen und gegen 50 Verhaftungen vor. Erst Nachts 2 Uhr gelang es, die Ruhe herzustellen. Am folgenden Tage blieb, mit Ausnahme eines rasch unterdrückten Auflaufs vor einem Judenhause, in Folge kräftiger Vorkehrungen alles ruhig.

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. Die Kaiserin hat sich nach Ischl begeben. — Das 3. Armeecorps unter Erzherzog Ernst ist als Reserve zur Verstärkung nach Böhmen geschickt worden, so daß die Nordarmee jetzt 7 Armeecorps zählt. — Die Wiener Zeitungen sind voll Schmähungen und Schimpfworten gegen Preußen. — Gestern starb der wiener Notar u. Gemeinderath Dr. Schwarz. Seine Geschäfte brachten ihm ein jährliches Einkommen von 30000 fl. Die gerichtliche Untersuchung seines Nachlasses hat jetzt ein Deficit von 120000 fl. ergeben, darunter 80000 fl. an veruntreuten Waisengeldern. — Die Truppen an der Nordbahn sind heute von Oswiecim, Biala, Chiby und Oderberg über Olmütz nach Hohenstadt in Mähren abgegangen und werden dort mit anderen Truppen ein Lager beziehen. Einzelne Bataillone werden bis nach Grulich vorgeschoben. Auch die um Troppau liegenden Truppen sind alle nach Norden gegen die Grenze marschirt. — Das Hauptquartier soll von Olmütz nach Briesau verlegt werden. Seit einigen Tagen finden Uebungen in der Feldtelegraphie statt. Die Zeichen bestehen bei Tage aus verschiedenen Blechflächen und des Nachts werden Signale mit Feuerwerkskörpern gegeben.

Schweiz.

Das Bedrohliche der Situation veranlaßt die Schweiz, zwei Observationscorps, das eine bei Basel und das andere bei Genf, aufzustellen.

Großbritannien und Irland

London, 13. Juni. Heute fand in der Dorfkirche zu Kew

in Gegenwart der Königin, die in tiefster Trauer erschienen war, des Kronprinzlichen Paares und einer auserwählten Versammlung die Trauung der Prinzessin Mary von Cumberland und des Prinzen von Teck durch den Erzbischof von Canterbury statt.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Wenn Du so eigensinnig bist, es nicht rathen zu wollen, so muß ich es Dir sagen, mein Liebchen. Der Gedanke an die Tasse Kaffee, die Du mir am letzten Morgen meiner Freiheit gebracht, war mir die liebste Erinnerung!“

Lina lachte hell auf. „Dachte ich's doch, daß Unsinn herauskommen würde. Dich hat selbst Dein Unglück noch nicht zahm machen können!“

„Zahm? Zahm! Möchtest Du mich zahm werden sehen?“

„Nein!“ antwortete sie ohne Zögern sehr bestimmt. „Also die Tasse Kaffee beschäftigte Deine Phantasie so angenehm?“

„Vielleicht auch die Nebenumstände bei der Tasse Kaffee.“

„Wie — Nebenumstände?“

„Nun ja! Weißt Du nicht, was Nebenumstände sind? Ich will Dich belehren. Höre zu. Bei der Tasse Kaffee warst Du, mein Herz, ein wesentlicher Nebenumstand.“

Lina blickte ihn böse an.

„Dachte ich nun an die Tasse Kaffee, so stand Dein Bild lebhaft vor mir, so lebhaft, daß ich Dich greifen, halten und umfassen zu können glaubte.“

Ein schönes rührendes Lächeln verklärte bei diesen Worten des jungen Mädchens Antlitz.

„Dachte ich nun an die Tasse Kaffee, so fiel mir auch, natürlich ganz als Nebenumstand, ein, daß ich Dir noch fünf Worte schuldig geblieben sei.“

„O sage mir die fünf Worte, Heinz,“ bat Lina neugierig. „Bitte, sage sie mir!“

„Wenn es nun eine Frage wäre, würdest Du darauf antworten wollen?“

„Gewiß!“

„Dann höre! Herzkindchen, höre wohl zu und bedenke die Wichtigkeit der Antwort auf diese fünf Worte.“

„Ich höre! Ich höre!“ sagte das junge Mädchen und lachte schelmisch.

Heinz sah sie bedenklich an.

„Es sind nur fünf Worte —“ flüsterte er zögernd. — Seine Augen erschienen feucht, seine Stimme bebte leicht.

„Fünf Worte, Lina! Willst Du meine Frau sein?“

Lina's Gesicht entfärbte sich. Starr, als hätte sie etwas Unerhörtes vernommen, schaute sie ihn an. Hätte er gefragt, ob sie ihn lieb haben wolle, so würde sie ihm unter Lachen und Scherzen das heilige Wort der Treue verpfändet haben. Aber — willst Du meine Frau sein?

Plötzlich schien sie zur Besinnung zu kommen. Heftig schlang sie beide Arme um seinen Hals, legte ihr Gesichtchen an seine bärtige Wange und sprach weich und leise:

„Ja, ich will — Heinz, ich will Deine Frau sein! Nimm mich mit in Deine neue Heimath — nimm mich mit!“

Der junge Mann zog sie fest an sein Herz und küßte sie.

„Du wirst es nie bereuen, mein liebes, liebes Herz, Du wirst es nie bereuen, Dein Geschick meinen Händen anvertrauet zu haben. Ich segne den Tag, an dem ich sicher zurückkehrte, ich segne ihn trotz aller trübseligen Erfahrungen, die ich gemacht habe. Der erste Blick auf Dich entschied mein Loos. Es war mir seitdem immer, als habe mich nur das Bild der kleinen, reizenden Lina zurückgelockt, als sei mein ganzes Herz von Jugend auf Dein Eigenthum gewesen. Holde, liebe Kleine, wir werden sehr glücklich sein!“

Von süßen Empfindungen in schmeichelnde Träume gewiegt, plauderten die beiden fröhlichen Menschen von der Zukunft, bis das junge Mädchen erschreckt auffuhr:

„Aber meine Mutter, Heinz, meine Mutter?“

„Denkst Du, ich könnte wünschen, eine Mutter von ihrem einzigen Kinde zu trennen?“ —

O, wie strahlte Lina's Auge, als sie den geliebten Mann für diese Antwort küßte.

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

6071. Statt besonderer Meldung.

Todes-Anzeige.

Freitag den 15. Juni c. entschlief nach nur viertägigem Krankenlager unser innigstgeliebtes zweites Töchterchen **Helene**, im Alter von 8½ Jahren sanft im Herrn.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst an

Flinsberg. **F. Walter** und Frau.

6030. Hohes Alter.

Am 14. d. M. früh 3 Uhr entschlief sanft nach einjährigem hartem Krankenlager unser guter Vater und Großvater **Ferdinand Ketzler**, in dem ehrenvollen Alter von 85 J. 6 M., welches wir hierdurch allen Freunden zur Anzeige bringen.

Flachenseifen, den 14 Juni 1866. **Die Hinterbliebenen.**

6072. **Wehmüthige Erinnerung**

an unsere geliebte Frau und Mutter

Johanne Christ. Wehner, geb. Hübner,

gestorben den 16. Juni 1865 im Alter von 43 Jahren 8 Monaten 22 Tagen.

„Die flücht'ge Zeit heilt alle Lebenswunden!“
So spricht die Welt, doch wenn im kühlen Grab
Die theure Gattin, Mutter Ruh' gefunden,
Wenn in dem Sommer sank ihr Pilgerstab;
Was stillet dann des Herzens banges Klagen,
Was hemmt die Thräne in dem raschen Lauf,
Wer hilft uns mitleidsvoll den Kummer tragen,
Wer hebt das tiefgebeugte Haupt uns auf?

Ein Jahr schon schwand, seit Du von uns geeilet,
Geliebte Gattin, Mutter, zu den Sternenhöh'n,
Wo jeder Schmerz und jedes Leid geheilt,
Und Zephyrlüfte säuselnd Dich umweh'n.
Doch Liebe zaubert sich in schönen Farben
Dein theures Bild an Deinem Todestag,
Des Herzens Wunden werden nie vernarben,
Bis es einst still steht bei dem letzten Schlag.

Du hast der Gattin Pflichten stets geübet,
Warst Deinen Kindern herzlich zugethan,
Du hast uns warm und inniglich geliebet,
Du wirst für Alles jetzt den Lohn empfahn.
Bot auch das Leben manchmal trübe Stunden,
Doch hast Du Dich in Stürmen treu bewährt,
Bis Du die ew'ge Ruh' im Grab gefunden,
Bis Dich umfing der kühle Schooß der Erd'.

Jetzt erntest Du für Deine treue Liebe
Am Throne Gottes den verdienten Lohn,
Dort macht nichts mehr das liebe Auge trübe,
Du weilst beglückt an Deines Vaters Thron.
Und mögen Jahr' auf Jahre auch entschwinden,
Die Lieb' zu Dir wird niemals untergeh'n,
Wenn unser Scheiden Trauerglocken künden,
Dann werden wir Dich, Theure, wiederseh'n.

Hindorf, den 16. Juni 1866.

Gottlieb Wehner, Gutsbesitzer,
nebst **Kindern**.

Literarisches.

6087. Vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger)**:
Reymann, Spezial-Karten von Schlesien, General-Karten von Schlesien von Handtke und Liebenow; General-Karten von Oesterreich-Schlesien, Böhmen, Mähren, Königreich Sachsen, à 5, 10, 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Militairisches.

5956. Den Herren **Offizieren** und **Militair-Beamten** empfehle ich mein Lager ausgezeichneter Pariser **Fernröhre, Feldstecher, Longues, Jumelles militaires verni oré**, in vorzüglichster **Schärfe**, sowie die besten **Special-Karten Schlesiens** und hiesiger **Gebirgsgegenden**.

A. Waldow, Buchhändler in Hirschberg.
Promenadenplatz.

5887. Das bei Unterzeichnetem in **Goldberg** erscheinende

Stadtblatt für Goldberg u Schönau

hat sich durch seinen mannigfaltigen Lehrstoff bereits eine so bedeutende Verbreitung in Goldberg, Schönau und Haynau nebst der Landumgegend erworben, daß wir vor dem beginnenden neuen Quartal zum Abonnement dasselbe empfehlen und dazu freundlichst einladen.

Für Schönau und Umgegend hat jetzt

Herr Kaufm. Julius Seidel in Schönau

die Uebernahme des Abonnements, sowie von Anzeigen für diese Zeitschrift angenommen und ersuche die **bisherigen** Abonnenten, sowie **neuhinzutretende** Leser, sich bei Bestellungen auf das **„Stadtblatt" jetzt** an Herrn **Julius Seidel** zu wenden. ***Robert Schwedowitz.***

6084. **An die Wähler des Liegnitzer Regierungs-Departements.**

In acht Tagen treten wir an den Wahltisch. Jeder Wähler wird sich der Bedeutung seiner Stimme in jetziger Zeit bewußt geworden sein. — Der Feind steht an den Grenzen; indem ich dieses schreibe, haben die Feindseligkeiten bereits begonnen. — Kampfgerüstet und muthig steht die Armee dem Feinde gegenüber. — Es ist ihr die hohe Aufgabe gestellt, die Schmach abzuwenden, mit der unser Vaterland bedroht ist, dasselbe von der ihm von den Feinden geweißsagten Zerstückelung zu retten. Die österreichischen offiziösen Federn verkünden: daß es darauf abgesehen sei:

unser preußisches Vaterland in die Stelle eines Kleinstaates herabzudrücken, und sich allenfalls für den Verlust von Venetien mit der Provinz Schlesien zu begnügen.

Ein Theil von Deutschland hat sich an die Seite von Oesterreich gestellt. — Es gilt sonach die heiligsten Güter des Vaterlands zu vertheidigen. — Wir werden bei den Wahlen bezeugen müssen, ob wir dazu bereit, ob der alte preußische Geist noch in unsern Herzen wohnt.

Der Krieg und der nach Beendigung desselben zu hoffende ehrenvolle Frieden erfordert große Opfer. — Die Anforderung zur Darbringung derselben werden an das zusammentretende Abgeordnetenhaus gestellt werden. — In solcher Zeit müssen, so meine ich, alle alle Parteiunterschiede schweigen, die Bedeutung des Augenblicks weist alle Wähler auf das eine Ziel hin, mit den Mitteln nicht zu kargen, wenn so große Ziele erreicht werden sollen. — Wer dem entgegen handelt, stellt sich bewußt oder unbewußt, auf die Seite der Feinde des Vaterlandes. — Laßt uns daher Männer wählen, die sich dieser ihnen jetzt anheimfallenden hohen Aufgabe bewußt sind, die im Stande sind, die Mißstimmung, die Einem oder dem Andern über den sogenannten innern Konflikt das Herz beschwert, dieser höhern Aufgabe gegenüber zu bemeistern — denn

Hoch über den Parteien steht
die Liebe zu König und Vaterland.

Liegnitz, den 17. Juni 1866.

Graf Zedlitz-Trützschler,
Regierungs-Präsident.

Vereins-Versammlung der Königs- und Verfassungstreuen

auf **Freitag den 29. Juni c., Nachmittags 5 Uhr**, in der Buchen-Restauration bei dem Herrn Freudiger.

Schmiedeberg, den 16. Juni 1866.

Der Vorstand. 6033.

General-Versammlung des Preußischen Volks-Vereins

am **Sonntag den 24. Juni c., Nachmittags 3 Uhr**, im schwarzen Adler in Bolkenhain.

Tagesordnung:

1) Wahl des Vorstandes.
2) Die bevorstehenden Wahlen.
3) Die gegenwärtige ernste Zeit. [6044]

Der Vorstand.

Die bei der mobilen Armee stehenden wahlberechtigten Urwähler, Landwehrmänner und Reservisten, hiesiger Stadt, können im Wahl-Bureau, Kupferschmiedestraße 36 (zum goldenen Schlüssel), auf briefliche Anfragen, worin sowohl die Regiments- als auch die Kompagnie-Nummer genau anzugeben sind, den in ihrem Urwahlbezirk vom unterzeichneten Verein vorgeschlagenen Wahlmanns-Kandidaten erfahren, sofern diese Anfragen bis zum 20. d. Mts. im Wahl-Bureau eingehen. Bei der Aufstellung der hiesigen Bezirks-Listen sind die Wohnungen der Urwähler vom 1. Oktober vorigen Jahres zur Basis genommen und nur diejenigen Wohnungs-Veränderungen berücksichtigt worden, die von den städtischen Billeteurs angemeldet worden sind. Es ist demnach zur prompten Beantwortung der Anfragen dringend nothwendig, daß sowohl die seit dem 1. Oktober v. J. innegehabte Wohnung, als auch jede eingetretene Wohnungs-Veränderung genau angegeben wird. Breslau, den 12. Juni 1866.

Der Vorstand des Wahl-Vereins.
5944. (Fortschrittspartei.)

Für das Kriegslazareth in Warmbrunn.

(Eine Bitte an alle Freunde der Armee.)

Se. Maj. der König haben durch Cabinets-Ordre vom 27. Mai befohlen, daß das von dem Lande als Nationaldank gegründete Militär-Kurhaus in Warmbrunn einstweilen als Kriegslazareth für die zweite mobile Armee in Schlesien (unter dem Befehl Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen) eingerichtet werden und die Unterhaltung und Verpflegung der bürgerlichen Verwaltung anvertraut bleiben soll. Mitbürger! es gilt, diesem Vertrauen unseres Königs auf den Patriotismus Seiner Bürger zu entsprechen! Wenn in dem bevorstehenden Kriege zur Vertheidigung der von dem Großen Friedrich durch blutige Siege zum ewigen Ruhm erworbenen Provinz Schlesien der Posten des Soldaten auf dem Schlachtfeld ist, sei der unsere an dem Schmerzenslager der Verwundeten und Kranken. Unsere Aufgabe ist nicht Centralisation patriotischer Wohlthätigkeit zu verschiedenen Zwecken, sondern eine einfache, bestimmte: die uns überwiesene Sorge für unsere verwundeten und kranken Soldaten in einem bürgerlichen Lazareth, also eine Preußische Ehrenpflicht, vor der jede politische Parteiung zurücktritt! Das Warmbrunner Lazareth, dessen Stätte durch reiche Gaben des ganzen Landes gegründet wurde, ist dem Patriotismus der Bürger anvertraut. Wohlan, wir wollen zeigen, daß diese solchem Ruf zu folgen verstehen. Die unterzeichneten Berliner Mitglieder des bisherigen Gründungs-Comité's bitten demnach Alle, deren Verhältnisse es möglich machen, sich ihnen entweder in der Verwaltung der Anstalt und der Pflege der Kranken selbstthätig oder durch Sammlung von Gaben anzuschließen.

Nach dem am 7. an Ort und Stelle mit den ärztlichen Militär-Behörden geschlossenen Uebereinkommen ist die Zahl der aufzustellenden Krankenbetten vorläufig auf hundert festgestellt; sie kann auf hundertfunfzig erhöht werden. Wer es im Stande ist, möge auf seinen Namen eines oder mehrere Krankenbetten in der Anstalt gründen. Die vorschriftsmäßige Herstellung kostet 25 Thlr, die Unterhaltung mit Verpflegung der Kranken 2c. kommt monatlich 12⅓ Thlr. Alle Anderen, welche die Mittel und ein Herz für unsere Soldaten haben, die Vereine sowohl wie Einzelne, bitten wir um Unterstützung durch Geld (der Unterhalt des Lazareths kostet monatlich 800 Thlr.), Charpie und Leinewand (neue und alte, namentlich Bandagen von 3 bis 6 Ellen Länge und 1⅓ bis 2 Zoll Breite), Betten (Federbetten, Roßhaarmatratzen und Kissen, Bezüge, Laken, wollene und Steppdecken), Wäsche (Hemden, Handtücher, Wischtücher), Kleidungsstücke (Hausröcke, Schuhe, Socken), Krankengeräthe, Luftkissen, Räucheressenzen, Heftplaster 2c, Küchenbedarf (Brennöl, Speiseöl, Lichte, Essig, Seife, Mehl, Kaffee, Zucker, Chocolade, Thee, Gries, Nudeln, Sago, Reis, Gewürz, gebackenes und eingemachtes Obst, Fruchtsäfte u. s. w.). Anmeldungen zur zeitweisen oder dauernden Hülfe bei der Krankenpflege werden sehr willkommen sein. Wir ersuchen namentlich auch Heilgehülfen und Wärter sich zu melden. Die Gaben aus Berlin bitten wir bei einem der unterzeichneten oder an die später zu veröffentlichenden Adressen Derer, welche sich zur gleichen Annahme bereit erklären werden, abliefern zu wollen. Auswärtige Vereine und Wohlthäter wollen ihre Beiträge je nach der Lage per Post oder Eisenbahn möglichst kostenfrei entweder an die Unterzeichneten in Berlin oder an den K. Landrath Hrn. v. Grävenitz in Hirschberg, bez. an die Verwaltung des Militär-Kurhauses in Warmbrunn direct senden. Ueber jede Gabe wird sofort Quittung ertheilt — Bericht über den Stand des Lazareths und die Verpflegung wird jede Woche veröffentlicht. Möge der Allmächtige recht viele brave Soldaten in dem Warmbrunner Kriegslazareth wieder gesunden lassen!

Es lebe der König! Gott verleihe Preußen ruhmreichen Sieg! —

Berlin, den 10. Juni 1866.

H. Gödsche, Potsdamerstr. 106a. L. Krüger, Britisch Hotel, Linden 56. J. Ewest, Behrenstr. 26a. W. Schmidt, Stallschreiberstr. 5. C. Brebeck, Alexandrinenstr. 97. C. Wulfert, Mauerstr. 47. Ad. Mühling, Hotel de Rome, Linden 39. G. Buchholz, Mittelstr. 21. C. A. Demmler, Mohrenstr. 50 C. Drews, Jägerstr. 61a. C. Duderstadt, Hotel de France, Leipzigerstr. 36 G. A. Engels, Louisenstr. 67. R. Krüger, Linden 56. C. C. Neuhaus, Mohrenstr. 48. F. Skarbina, Krausenstr. 17. Fr. Wallner, Blumenstr. 23. W. Wieprecht, Linden 34

Bitte an die Bewohner von Lähn und Umgegend!

6034. Die Unterzeichnete bittet Alle, die für das Wohl der im Felde stehenden Krieger ein Herz haben und gern zur Pflege der Verwundeten etwas beitragen möchten, ihr recht bald alte Leinewand jeder Art, gleichviel ob bunt oder weiß, sie sei von Tischzeug, Handtüchern oder anderer Wäsche, zu bringen. Sie wird dieselbe nach Vorschrift zu Lazarethbedürfnissen verarbeiten. Auch die kleinste Gabe wird mit großem Danke angenommen werden. Kleppelsdorf bei Lähn.

Clara Matthaei.

(Nebst Beilage.)

Als Unterstützung für die zurückgebliebenen Familien hiesiger zu den Fahnen einberufener Landwehrmänner u. Reservisten sind bei unterzeichn. Comite eingegangen:

Von Frau Kreis=Secr. Hoy 1 rtl., Herr Oberstlieutenant a. D. v. Schweinichen 3 rtl., Fr. Postdirector Günther 2 rtl., Frl. von Poncet 2 rtl., Hr. Gasanstaltbes. Schwahn 1 rtl., Apoth. Du Bois 1 rtl., Fr. Laband 20 sgr., Fr. Baumeister Behrend 1 rtl., Frl. Großmann 7½ sgr., Gymnas. C. Großmann 5 sgr., Hr. Apoth. Dunkel 1 rtl., Hr. Apoth. Röhr 20 sgr., Hr. Kaufm. Hoffmann 20 sgr., Hr. Buchdrucker Krahn jun. 15 sgr., Hr. Technik. Howgate jun. 10 sgr., N. N. aus Breslau 1 rtl., Hr. Kaufm. P. Menzel 20 sgr., Hr. Eisenb.=Techn. Weiner 7½ sgr., Fr. Apoth. Großmann 1 rtl., Fr. Justiz=Dir. Herzberg 20 sgr., Hr. Banquier Schaufuß 1 rtl. 15 sgr., 3 Ungenannte 1 rtl., Fr. M. 10 sgr., Hr. Baron v. König 1 rtl., Frl. Julie und Caroline Lorenz 1 rtl., Hr. Conditor Mertin 1 rtl., Hr. Kaplan Budler 1 rtl., Hr. S. 1 rtl., N. N. 1 rtl., ein Dienstmädchen 5 sgr., Hr. Particulier Kuhn 2 rtl., Fr. Rechts=Anwalt Beyer 2 rtl., Fr. Rechts=Anwalt Aschenborn 2 rtl., Fr. Kaufm. Häusler 2 rtl., Fr. Particulier Tilgner 2 rtl., Fr. Kaufm. Trump 2 rtl, Hr. Oberstlieutenant Schreiber 1 rtl., Fr. Fabrikbes. Erfurt in Straupitz 2 rtl., Fr. Kaufm. Alberti 2 rtl., Fr. Apoth. Schreiber 2 rtl., Fr. Fabrikbes. Lucas 1 rtl., Fr. v. Friedrici 1 rtl., Fr. Ref. Kuhlmeier 10 sgr., verw. Fr. Kaufm. Ludwig 2 rtl., verw. Fr. Kaufm. Kuntze 2 rtl., Hr. Kaufm. Kosche 1 rtl., Hr. Gutsbes. Müller 1 rtl., Hr. Zimmermeister Haude 1 rtl., Hr. Major a. D. Krause 1 rtl., Hr. Kaufm. J. Lewy 1 rtl., Hr. Kaufm. David Cassel 1 rtl., Hr. Kaufm. Emil Cassel 1 rtl., Fr. Kaufm. Bruck 1 rtl., Hr. Rentier M. Cohn 1 rtl., Hr. Kaufm. M. Wygodzinsky 15 sgr., Hr. Kaufm. Pollack 1 rtl., N. N. 1 rtl, Hr. Kaufm. Günther 1 rtl., Hr. Fabrikbes. Pistorius 15 sgr., Hr. Kaufm. Friedenthal 15 sgr., Hr. Kaufm. Weißstein und Cohn 1 rtl., Hr. Kaufm. Münzer 2 rtl., Hr. Kaufm. Gottheiner 20 sgr., Hr. Kaufm. Lippm. Weisstein 10 sgr., Hr. Kaufm. Pariser 15 sgr., Hr. Kaufm. Wiener 15 sgr., Hr. Kaufm. H. Friedensohn 15 sgr., Hr. Kaufm. Herrnstadt 15 sgr., Hr. Kaufm. B. Lewy 1 rtl., Hr. M. Cohn 15 sgr., Hr. J. Cohn 15 sgr., Hr. Kaufm. Buttermilch 15 sgr., Hr. Kaufm. J. Sachs 1 rtl., Hr. Kaufm. Urban 1 rtl., Hr. Post=Dir. Rösler 1 rtl., Hr. Major Giesche 1 rtl., Hr. Fabrikbes. Du Bois 1 rtl., Fr. Pastor Keller 15 sgr., Herr Oberstlieuten. Kosch 2 rtl., Hr. Prorector Ender 2 rtl., Frl. Elisabeth Rößler 10 sgr., N. N. 5 sgr., Hr. Glockengießer Eggeling 15 sgr., Frl. Clara Wahl 1 rtl., Frl. Bertha Gebauer 1 rtl., Fr. Auguste Wecke 10 sgr., Fr. Ob.=Post=Secret. H. Behrend 1 rtl., Fr. Anna Irsig 1 rtl, Hr. Kreis=Gerichts=Rath Günther 1 rtl., Fr. Justizrath Robe 15 sgr., Frl. Mittag 15 sgr., Hr. Baumeister Staberow 1 rtl., Hr. Ingenieur Voß 1 rtl., Hr. Bauunternehmer Pathe 1 rtl., Hr. Bauführer Borsche 1 rtl., Hr. Breda 1 rtl., Hr. Cramer 1 rtl., Hr. Schlips 1 rtl, Hr. Müller 1 rtl., Hr. Zimmermeister Heitkecker 1 rtl., Hr. Rittergutsbesitzer Schubert 5 rtl, Concert=Einnahme von dem Cavalierberge 5 rtl., Hr. Stadt=Aelteste Vogt 3 rtl., Hr. Pastor Menzel 1 rtl., Fr. v. Haugwitz 1 rtl., Frl. Julie von Arleben 10 sgr., Fr. Director Held 1 rtl, Hr. Bürgermeister Vogt 1 rtl.

Dieser Beitrag wird als ein Zuschuß zur Kreis=Unterstützung, welche die Kreis=Unterstützungs=Commission den hinterbliebenen Familien hiesiger zu den Fahnen einberufenen Landwehrmänner und Reservisten bewilligt, von Seiten der städtischen Behörde hier verwendet werden.

Indem wir den gütigen Gebern ergebenst danken, bitten wir zugleich um fernere Geld=Unterstützungen.

Hirschberg, den 18. Juni 1866.

Das Comité.

Gestern Nachmittags sind die Fluren der Gemeinde Mühlrädlitz, Kreis Lüben, zum größeren Theil von einem schrecklichen Hagelwetter heimgesucht worden. Das Unwetter hat grade die Thalflächen, in welchen die Grundstücke der sogenannten kleinen Leute belegen sind, so hart betroffen, daß diese jede Aussicht, ein Brot von der bevorstehenden Ernte backen zu können, sowie das nöthige Saatgetreide zur nächsten Aussaat zu gewinnen, verloren haben. Das Unglück ist um so mehr zu beklagen, als keiner der durch das Hagelwetter Heimgesuchten versichert ist. Wir wenden uns vertrauungsvoll an alle Menschenfreunde mit der herzlichen Bitte um milde Gaben für die vom Hagelwetter Betroffenen. Obgleich die gegenwärtigen Zeitverhältnisse wenig Hoffnung auf einen günstigen Ausfall der beabsichtigten Sammlung gewähren, so glauben wir doch, daß theilnehmende Herzen uns gern ein Scherflein zur Abhilfe der dringendsten Noth ihrer Brüder darreichen werden. Wir bitten die betreffenden Gaben an den unterzeichneten Fabrikbesitzer **Gustav Richter in Mühlrädlitz** zu senden.

Mühlrädlitz, den 14. Juni 1866.

Neugebauer, Pastor von Gr. Reichen u. Mühlrädlitz.
Gustav Richter, Fabrikbesitzer.
Walther, Post=Expediteur.

6046.

Jubiläum und Dank.

Bei meinem fünfzigjährigen Doctor=Jubiläum habe ich so außerordentliche Beweise von allgemeiner Theilnahme erhalten, daß ich mich gedrängt fühle, hier meinen innigsten Dank auszusprechen.

Nach vorangegangenem feierlichen Gottesdienste wurde ich aufs Freudigste überrascht, indem mir der Königliche Kreis=Landrath Herr von Hoffmann in Begleitung des Landesältesten Herrn von Küster unter Beglückwünschung meiner Hohen Behörden in kräftiger Ansprache die von Sr. Majestät meinem Allergnädigsten Könige und Herrn ertheilte Auszeichnungs=Urkunde überreichten. Sodann erfreute mich der Herr Bürgermeister in Begleitung einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten nach einer mich sehr ehrenden Anrede mit dem Weihegeschenke eines werthvollen silbernen Pokales. Außerdem erhielt ich in vielen schönen Geschenken so zahlreiche Beweise von Dankbarkeit und Wohlwollen, daß ich dadurch aufs Höchste erfreut wurde. Dank, besten Dank Allen!

Schönau, den 15. Juni 1866.

Der Geheime Saniäts=Rath und
Königliche Kreis=Physikus **P. Bock.**

▭ z. h. Q. 24. VI. h. 4. Joh.-F. ▭ I.

△ z. d. 3. F. 24. VI. 2. St. Joh. F. △ I.

Gewerbe = Fortbildungs = Schule.

Der Unterricht nimmt von **Donnerstag d. 21. d. Mts.** an wieder seinen regelmäßigen Fortgang. 6083.

Hirschberg, den 18. Juni 1866.

Der Vorstand. Vogt.

Loose à 1 Thlr.

zur Erbauung eines Kunst=Gallerie=Gebäudes in Breslau,

zur Verloosung von Gemälden im Werthe von 30,000 Thlr., sind zu haben in der Expedition des Boten.

6037. **In Lähn**
wird das Quartal der **Schuhmacher-Innung** bis auf nächste anderweitige Bestimmung aufgeschoben.

6067. **Friedeberg a. Q.**
Zu dem bevorstehenden **Quartal** der **Schneider-Innung**, welches Montag den 25. Juni, halb 1 Uhr, abgehalten wird, ladet der Vorstand seine Innungsgenossen höflichst ein, pünktlich zu erscheinen bei ihrem Oberältesten Gotthelf Wurch.

Anonyme Zusendungen finden nie Aufnahme. Ebenso können wir Besorgung oder Nachweis von Dienstpersonal unter keinen Umständen übernehmen. Expedition des Boten.

Briefkasten.
An **G. V.** in **Sagan.** Heirathsgesuche werden nicht aufgenommen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6060. **Bekanntmachung.**
In Ausführung der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 9. Mai d. J., betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten, und in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, sowie auf Grund der §§ 17 und 28 der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849, hat das Königl. Ministerium des Innern unterm 2. Juni 1866 den Tag zur Wahl der Wahlmänner auf den 25. Juni 1866 und den Tag zur Wahl der Abgeordneten auf den 3. Juli 1866 festgesetzt.

Im Wahlbezirk Hirschberg-Schönau sind laut Bekanntmachung der Kgl. Regierung zu Liegnitz vom 4. Juni 1866 zwei Abgeordnete von den am 25. Juni 1866 in den Kreisen Hirschberg und Schönau und deren Städten durch Urwähler zu wählenden Wahlmännern zu wählen.

In der Stadt Hirschberg beläuft sich die Zahl der in acht Urwahl-Bezirken zu wählenden Wahlmänner auf 37.

Indem wir hierdurch sämmtliche in den nach § 15 und 16 der Wahlverordnung zur Erhebung von Einwendungen ausgelegt gewesenen Ur- und Abtheilungslisten aufgeführten Urwähler

auf den 25. Juni 1866, Montag früh 9 Uhr,

zur Wahl von Wahlmännern für die Stadt Hirschberg ergebenst einladen, bemerken wir zugleich zu ihrer Beachtung Folgendes:

1., Die Urwähler, wohnhaft im Langgassen-Bezirk (No. I.) und in den Häusern im Schützen-Bezirk, äußere Langstraße Servis-No. 12—25, haben im Saale „zu den drei Kronen" 5 Wahlmänner zu wählen, die 3te Abtheilung 2, die 2te Abtheil. 1 und die 1ste Abtheil. 2 Wahlmänner.

2., Die Urwähler, wohnhaft im Burg-Bezirk (No. II.), ausgenommen in den Häusern desselben Bezirks Gerichtsgasse Servis-No. 4, Markt Servis-No. 26—29, haben im Stadtverordneten-Sessions-Saale ebenfalls 5 Wahlmänner zu wählen, die 3te Abtheilung 2, die 2te 1 und die 1ste Wahlabtheilung 2 Wahlmänner.

3., Die Urwähler, wohnhaft im Schildauer-Bezirk (No. III), ferner im Burg-Bezirk Gerichtsgasse Servis-No. 4 und Markt Servis-No. 26—29, endlich im Kirch-Bezirk äußere Schildauer-Straße Servis-No. 15—19, haben im Saale „zu den drei Bergen" 4 Wahlmänner zu wählen, die 3te Wahlabtheilung 1, die 2te 2 und die 1ste 1 Wahlmann.

4., Die Urwähler, wohnhaft im Kirch-Bezirk (No. IV.), ausgenommen in den Häusern dieses Bezirks äußere Schildauer-Straße Servis-No. 15—19, haben im „Prüfungs-Saale der evang. Stadtschule" 5 Wahlmänner zu wählen, die 3te Wahlabtheilung 2, die 2te 1 und die 1ste 2 Wahlmänner.

5., Die Urwähler, wohnhaft im Mühlgraben-Bezirk (No. V.), ausgenommen in den Häusern dieses Bezirks äußere Burgstraße Servis-No. 1—13, haben im Saale „zum langen Hause" 4 Wahlmänner zu wählen, die 3te Abtheilung 1, die 2te Abtheil. 2 und die 1ste 1 Wahlmann.

6., Die Urwähler, wohnhaft im Bober-Bezirk (No. VI.), und die Urwähler aus dem Mühlgraben-Bezirk, wohnhaft äußere Burgstraße Servis-No. 1—13, haben im Saale „zum schwarzen Roß" bei Böhm 4 Wahlmänner zu wählen, die 3te Wahlabtheilung 1, die 2te 2 und die 1ste 1 Wahlmann.

7., Die Urwähler im Sand-Bezirk (No. VII.) und Urwähler aus dem Schützen-Bezirk, wohnhaft äußere Langstraße Servis-No. 35 und 36, haben im Saale „zum Kynast" 5 Wahlmänner zu wählen, die 3te Wahlabtheilung 2, die 2te 1 und die 1ste 2 Wahlmänner.

8., Die Urwähler im Schützen-Bezirk (No. VIII.), ausgenommen in den Häusern dieses Bezirks äußere Langstraße Servis-No. 12—25 und 35, 36, haben im Saale „zum Kronprinzen" 5 Wahlmänner zu wählen, die 3te Abtheilung 2, die 2te 1 und die 1ste 2 Wahlmänner.

9., Am Wahlakt und bei der Stimmenabgebung dürfen nur diejenigen Urwähler theilnehmen, deren Namen in den öffentlich ausgelegenen Ur- und Abtheilungslisten aufgezeichnet stehen.

10, Sobald die Wahlverhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, werden gemäß § 11 des Wahl-Reglements vom 18 Mai 1866 die Mitglieder derselben vom Wahl-Vorsteher zum Abtreten veranlaßt.

Hirschberg, den 18. Juni 1866.

Der Magistrat. Vogt.

Aufforderung der Concursgläubiger,
wenn eine Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Concurse über das Vermögen des Maurermeisters **Carl Wehner** aus Warmbrunn werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 19. Juli 1866 einschließlich**
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals
auf den 5. September 1866, Vormittags um 9 Uhr,
vor dem Commissar des Concursus, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Fliegel**, im Termins-Zimmer No. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **von Münstermann, Müller, Aschenborn** und **Bayer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 14. Juni 1866. 6088.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6058.
Bekanntmachung.

Zufolge höherer Anordnung soll mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeit-Umstände an den Sonntagen auch zwischen 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags die Ausgabe von Zeitungen und Feldpost-Briefen während 1 Stunde oder nach Bedürfniß zweier Stunden, an der Ausgabe-Stelle des unterzeichneten Post-Amts stattfinden.

Hiervon wird das betheiligte Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß zu dem angegebenen Zwecke das hiesige Ausgabe-Fenster an den Sonntagen von 11 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein wird.

Ferner wird das betheiligte Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß die Personenpost zwischen Schreiberhau und Tannwald seit dem 9. d. M. aufgehoben worden ist, und endlich, daß seit dem 17. d. M. Briefpost-Gegenstände außer mit den gewöhnlichen Posten noch um 2 Uhr Nachmittags von hier nach Warmbrunn und um 8 Uhr früh von Warmbrunn hierher befördert werden.

Hirschberg, den 17. Juni 1866.

Post-Amt. Roeßler.

6022. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Friedrich Lochter gehörige, zu Voigtsdorf, im Hirschberger Kreise, belegene, unter Nr. 112 des Hypothekenbuchs verzeichnete Auenhaus, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 707 rtl. 20 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 7. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5403. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Friedrich Schäl gehörige, zu Fischbach im Hirschberger Kreise belegene, unter Nr. 63 des Hypothekenbuchs verzeichnete Gärtnerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1500 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

6. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 11. Mai 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6031.
Bekanntmachung.

Die herrschaftliche **Branntweinbrennerei** zu Ullersdorf bei Friedeberg a. Q. soll nebst der darauf ruhenden Schankgerechtigkeit vom 1. Juli d. J. ab anderweit verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf

den 26. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Rentamts-Kanzlei anberaumt worden, wozu qualifizirte Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können.

Greiffenstein, den 12. Juni 1866.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rentamt.

5945.
Jahrmarktsaufhebung.

Der für hiesige Stadt zum 25. und 26. d. M. angesetzte Kram- und Viehmarkt wird der gegenwärtigen Zeitverhältnisse wegen **nicht** abgehalten werden, wonach sich das diesen Jahrmarkt besuchende Publikum richten wolle.

Schönau, den 11. Juni 1866.

Der Magistrat.

6032. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des Johann Gottlieb Anders gehörige **Gärtnerstelle** mit Schmiedewerkstatt Nr. 10 zu **Gröditzberg**, abgeschätzt auf 2519 Thaler, soll am

Sonnabend den 14. Juli 1866,

von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 9 freiwillig meistbietend verkauft werden. Goldberg, den 6. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5405. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben der verwittweten Hausbesitzer **Johanna Gebauer** gehörige Nachlaßgrundstück Nr. 43 zu Nieder-Salzbrunn, abgeschätzt auf 1070 Thlr. 10 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

Donnerstag, den 6. September 1866, Vorm. 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Lindner** an ordentlicher Gerichtsstelle im Instruktions-Zimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Waldenburg den 5. Mai 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2971. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Herrmann Knobel'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 20 zu Porschwitz, abgeschätzt auf 6585 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. September c., Vormittags 11¼ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Steinau, den 9. Februar 1866.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

6015
Im Namen des Königs!

In Injurien-Prozeßsachen

des Bauergutsbesitzers **Karl Härtel** zu Nieder-Würgsdorf, Klägers, wider

den Bauergutsbesitzer **Gottlieb Mai** zu Nieder-Würgsdorf, Verklagten,

hat der Commissarius der Königlichen Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain für Injurien-Prozesse am 18. April 1866 für Recht erkannt:

daß Verklagter der öffentlichen Verleumdung und öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von fünf Thalern, welcher im Unvermögensfalle eine dreitägige Gefängnißstrafe zu substituiren, zu bestrafen, dem Kläger auch das Recht vorzubehalten, die Verurtheilung des Verklagten durch einmalige Einrückung des Urtelstenors in der Zeitschrift: „Der Bote aus dem Riesengebirge" binnen vier Wochen nach Rechtskraft des Erkenntnisses auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen, dem Verklagten auch die Prozeßkosten zur Last zu legen. Von Rechts Wegen.

Bolkenhain, den 18. April 1866.

L. S.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Commissarius für Injuriensachen. gez. **Kalbeck.**

6042. **Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse ist beantragt worden, das Verfahren betreffend die Versteigerung der in der Pfandleihanstalt des Herrn Baumert verfallenen Pfänder vorläufig einzustellen. Deshalb wird der zum 26. d. M. und folgende Tage anberaumte Auctionstermin hierdurch aufgehoben.

Hirschberg den 16. Juni 1866.

Tschampel, qua Auct.-Commissarius.

6055. **Große Auction!**

Dienstag den 26. Juni, früh von 8 Uhr ab, werden wir im Weberschen Hotel hierselbst nachstehende Gegenstände, als: 3 Sophas mit Lederüberzug, 4 Dutzend Rohrstühle, 22 Stück grüne Gartenstühle, eine Partie gute Tische, 7 Gartentische, mehrere große Siegel, Gartenbänke, auch gepolsterte, Gardinen, Rolleaux, 37 Stück Deckelkuffen, Wein- u. Biergläser, Bilder, 1 große doppelte Salon-Lampe und noch verschiedene brauchbare Gegenstände, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn, den 17. Juni 1866.

Das Orts-Gericht. Kölling.

5988. **Auction.**

Donnerstag den 21. Juni c., von früh 9 Uhr an, sollen im Garten des Kunstgärtner Herrn Heinrich an der Promenade ein Paar Tausend Topfgewächse, darunter einige Orangerie-Bäume, eine Partie Frühbeet-Fenster, sowie auch ein Paar alte Sopha's, Schränke ꝛc. und verschiedenes Hausgeräth meistbietend verkauft werden. **Euers, Auct.-Comm.**

6075. **Freitag den 22. Juni, früh 10 Uhr,** wird Unterzeichneter 34 Stück mit Körnern gemästete **Schafe** in kleinen Partieen zum öffentlichen Verkauf und Meistgebot auf dem Gehöfte zu Ober-Hartau aufstellen, wo Käufer dazu eingeladen werden.

Die Bedingungen werden am Termine festgestellt.

Friedrich Wagner, Gutspächter.

6019. **Holz-Auktion!**

Im hiesigen Revier sollen

Mittwoch den 20. Juni c., früh 8 Uhr,

40 Klftrn. Scheitholz,
94 Schock hart Gebundholz und
36 Schock weich Gebundholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft in hiesiger Brauerei.

Modlau, den 12. Juni 1866. **Das Rent-Amt.**

6000. **Auktion.**

Im Auftrage Einer Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u/K. werden wir

Donnerstag den 21. d. Mts., von Nachm. 2 Uhr ab, zwei braune Pferde, einen großen Holzwagen und einen Bretterwagen im hiesigen Kretscham meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden. **Das Ortsgericht.**

Agnetendorf, den 14. Juni 1866.

Gräserei-Verpachtung.

6056. **Dienstag den 26. Juni c.** soll die gesammte Grasnutzung in den v. Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden, und zwar die Dittersbacher Seite, sowie der Kuhberg mit der hohen Brache **Vormittags 8 Uhr** im Paß-Kretscham, die Schmiedeberger Seite hingegen, ebenso der sogenannte Wagwerberg bei Buschvorwerk, **Nachmittags 2 Uhr** auf der Victoria-Höhe beim Gastwirth Schwenke; gleichzeitig werden **Vormittags 8 Uhr** im Paß-Kretscham 71 Schock Hopfenstängel in einzelnen Loosen zum Verkauf kommen. Dieselben liegen am Wege oberhalb Schwenke und eignen sich zu Bleichpfählen, Baumpfählen ꝛc.

v. Kramsta'sche Forstrevier-Verwaltung zu Schmiedeberg.

6066. **Auction!**

Dienstag den 26. Juni c. sollen von Vormittag 10 Uhr ab, bei der Wohnung des Unterzeichneten, **2 rothe Kühe** meistbietend verkauft werden. **Schittler,**

Löwenberg, den 15. Juni 1866. Auctions-Commissarius.

6051. **Verpachtung.**

Am Montag den 2. Juli c., Vormittags 9 Uhr, zu Forsthaus Tannenbaude u. Nachmittags 4 Uhr zu Forsthaus Arnsberg, soll die **Gräserei-Nutzung** im Königl. Forstrevier Arnsberg pro 1866 gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 16. Juni 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Verpachtung.

6052. **Am Sonnabend den 30. Juni c., Nachmittags 6 Uhr,** sollen im Gerichtskretscham zu Erdmannsdorf bei dem Herrn Gastwirth Schmidt daselbst die Nutzungsantheile an Gräserei und Waldstreu im Tyroler Gemeindebusch, welche früher der Besitzstelle Nr. 15 zu Zillerthal zugestanden haben, vom 1. Juli 1866 bis zu Ende December 1867 öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 16. Juni 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

5953. Eine im besten Betriebe befindliche **Bäckerei,** in belebtem Orte mit 2300 Einwohnern und 2 Kirchen, ist zu verpachten und am 1. Juli c. zu übernehmen.

Adressen: **Z. G. 51** Leubus

6031. Auf dem v. Kramsta'schen Gute Nr. 409 sind noch $3\frac{1}{2}$ Mrg. gut bestandene **Gräserei** zu vergeben. **F. Mattis.**

Schmiedeberg, den 18. Juni 1866.

6021. **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,**

im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet und bestätigt durch Decret Sr. Majestät des Königs.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Apotheker **G. Behrend** in **Hirschberg i. Schl.** die bisher geführte Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat und dieselbe nunmehr

Herrn ***Edmund Baerwaldt***, in Firma: ***Baerwaldt & Ulbricht*** in Hirschberg,

und gleichzeitig eine solche Herrn ***W. Schroeter*** in Warmbrunn

für benannte Orte und deren Umgegend übertragen worden ist.

Leipzig, den 9. Juni 1866.

Das Directorium.

Die obige durch eine fünfunddreißigjährige Wirksamkeit bewährte Gesellschaft übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Versicherungen auf Summen von **100 bis 10,000 Thlr.**, zahlbar beim Tode oder bei Erfüllung eines im Voraus festgesetzten Lebensalters.

Vermögensbestand Ende December 1865: 2,286,000 Thlr.
Versicherungsbestand Ende März 1866: 9396 Personen versichert mit 10,370,000 Thlr.

Dividende im laufenden Jahre 32 %,

wodurch sich die Beiträge für die betr. Versicherten vermindern

auf 1 Thlr. 23 Sgr. — Pf. beim Eintrittsalter von 30 Jahren
„ 2 „ — „ 6 „ „ „ „ 35 „
„ 2 „ 9 „ 1 „ „ „ „ 40 „
} für 100 Thlr. Vers.-Summe,

die zwischen liegenden Alter in demselben Verhältniß.

Die Aufnahme erfolgt **kostenfrei**. Zur Vermittelung derselben wie zur Ertheilung näherer Auskunft empfehlen sich

Edmund Baerwaldt, in Firma: **Baerwaldt & Ulbricht** in **Hirschberg**,
W. Schroeter in Warmbrunn.

Pacht-Gesuch.

6035. Ein **Gasthof** wird von einem reellen Pächter zu pachten gesucht und womöglich auch bald zu übernehmen gewünscht. Frankirte Briefe unter Adr. **H. S.** Schweidnitz poste restante.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6086. **Lotterie.**

Die bestellten Loose zur 1. Klasse 134. Lotterie müssen bis spätestens Donnerstag den 21. Juni abgeholt werden. **Lampert,**
Kgl. Lotterieeinnehmer in Hirschberg.

Bei unserm Abgange von Langhelwigsdorf nach Strehlen sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
6047. Förster **Langer** nebst **Frau** und **Söhnen**.

Meine neu eingerichtete **Wein-Stube** halte ich zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.
Hirschberg. **David Cassel,**
5552. Weinhandlung, Tuchlaube Nr. 10.

6070. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, **Barbara Scholz** geb. **Wache**, etwas zu borgen, indem ich nichts für sie bezahle. **Benedict Scholz** aus Giehren bei Friedeberg.

5977 **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 13. d. M. ab in meinem angekauften Hause, Neugasse Nr. 133, wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.
Striegau. **August Hubrig,**
Schuhmachermeister und Kleiderhändler.

6033. Da ich zum 1. Juli c. meine Aemter als Rechts-Anwalt und Notar niederlege, ersuche ich meine geehrten Klienten, die bei mir befindlichen Manual-Akten bis spätestens zu diesem Tage in meiner Kanzlei in Empfang zu nehmen, andernfalls ich annehme, es werde in deren Kassation gewilligt.
Hirschberg, den 16. Juni 1866.
Müller, Justizrath.

Verkaufs-Anzeigen.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur **Alexander Mörsch.**

5940. Auf dem Dom. Nieder-Leipe, Kr. Jauer, stehen **110 Stück Brackschafe** zum sofortigen Verkauf.

6057. Acht Centner vorjähriges gutes **Heu** sind zu verkaufen in No. 254 zu Grunau.

Die Dampfbrauerei Bergschlößchen
bei Sagan empfiehlt ihr nach **Wiener Art** gebrautes, **vorzügliches Lagerbier.** 5937.

5690 **Fliegen-Papier,**
zur Vertilgung der Fliegen, Mücken 2c., ist in bekannter Güte vorräthig in der Buchhandl. von A. Waldow in Hirschberg.

5799. **Cigarren**
von 12 sgr.—25 rtl. à Kistchen, in größt. Auswahl,
Tabake
aus den meisten Ländern der Erde, empfiehlt die
Cigarren-Fabrik u. Handlung, Schildauerstr. 90.
Hirschberg. **F. M. Zimansky.**

5961. In der herrschaftlichen Gärtnerei zu Matzdorf sind noch 30—40 Centner schönes vorjähriges **Wiesenheu** zu verkaufen.

Die Droguenhandl. von **A. P. Menzel**
empfiehlt **Neue Matjes-Heringe,**
Himbeersyrup, Seesalz,
Fenchel-Honig ꝛc. 6053.

6018. **Seesalz,**
Schwefelleber } zu Bädern,
Stahlkugeln,
ächt Persisches Insektenpulver,
(in Schachteln),
empfiehlt die Droguerie-Waaren-Handlung
von **J. H. Matschalke.**
Goldberg i Schl., Friedrichsstr. 247.

6049. **Rohe Korb-Weiden** verkauft
Rose, beim Schießhause.

6050. Einige zwanzig Centner altes gesundes **Wiesenheu** sind zu verkaufen in Warmbrunn im „Verein".

2000 Schock Riesenrunkelrüben-pflanzen stehen zum Verkauf beim Gärtner **Dittmar** in Meffersdorf. 5952.

6016. **Schafvieh-Verkauf.**
In der Oekonomie des Ritterguts Nieder-Berbisdorf bei Hirschberg stehen gegen **104 Stück Schaf-Braken,** mittleren Schlachtgewichts, im Ganzen oder auch in Partieen von 10—20 Stück, zum Verkauf.
Ritterguts-Oekonomie. gez. Lampel.

Die Haupt-Niederlage für Schlesien
sämmtl. **Cigarren-, Rauch-, Schnupf-**
und **Kautabak-Fabrikate**
von Wilh. Ermeler & Co. in Berlin
befindet sich bei
Gustav Schroeter in **Breslau,**
Junkernstraße Nr. 18 u 19.

Preis-Courante für en gros stehen zu Diensten.
6025. **Gustav Schroeter.**

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

Besten Holzessig, auch zur Desinficirung wiederholt empfohlen, offerirt **W. A. Franke**
5886. in Birkigt bei Arnsdorf, Kr. Hirschberg.

6036. **Gras-Verkauf.**
Am **Sonntag den 24. d. M.,** Nachmittags von 2 Uhr ab, wird der erste Schnitt auf den Dominialwiesen von Rudelstadt, und
von 5 Uhr ab, der erste Schnitt auf den Dominialwiesen von Nieder-Kunzendorf, in Parzellen von 2—4 Morgen, unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft.
Es wird bemerkt, daß die Wiesen an keiner Chaussee liegen.
Das Rent-Amt.

6045. Zwei junge brauchbare **Arbeitspferde,** sowie 2 Paar **Geschirre** und **2 Wagen,** sind billigst zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren beim Gärtner **Krebs** in Quirl b. Schmiedeberg.

6062. Auf dem Dominium Wenig-Rackwitz, Kreis Löwenberg, sind 4000 Schock **Runkelpflanzen** zu verkaufen.

6076. Ein Paar gute **Rappiere** mit ganzen Klingen, zwei lange **Fechthandschuhe** und 2 neue **Klingen** sind **billig** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Boten.

6026. **Doppelte** und **einfache Militär-Fernröhre, Feldstecher,** neuester Construction, die doppelten mit 12 Gläsern, von vorzüglichen Leistungen, so wie alle übrigen optischen Gegenstände in reichhaltig eleganter Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen
C. Lüders, Mechanikus u. Optikus.
Liegnitz, Goldbergerstr. Nro. 2.

6054. **Verkaufs-Anzeige.**
In Nr. 73 zu **Schreiberhau** bei Herrn Hauptmann sind **2 schwarze Pferde** (Wallache), 6 Jahr alt, sowie zwei gedeckte gute **Spazierwagen,** ein guter **Jagdwagen,** eine **Halbchaise** und drei **Fossigwagen** baldigst zu verkaufen.

6065. **Gurkenpflanzen,**
ohne Treibkraft auf sandigem Boden gezeugt, sind Donnerstag den 21. Juni in Hirschberg auf dem Grünmarkt zu haben.

6023. **Verkaufs-Anzeige.**
In der Bober-Mühle zu Lähn sind gegen 10 Schock **gutes Roggen-Schüttenstroh** (diesjähriger Erndte) sofort zu verkaufen. Reflektirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden. **Ed. Ander,** Mühlenbesitzer.

6027. Schwarzes, braunes und helles **Blankleder,** in verschiedener Stärke, so wie lackirtes **Rind-** und **Roßleder, Alaunleder** und alle Sorten **Ober-** und **Unterleder** empfiehlt bestens die Lederhandlung von
Robert Moritz zu Liegnitz, Frauenstr. 12.

6069. **60 Centner Brachenheu** und **20 Schock Haferstroh** sind zu verkaufen in Nr. 44 zu Ullersdorf gräfl.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr.

Alexander Mörsch in Hirschberg,

5474. **Adalbert Weist** in Schönau.

Zu vermiethen.

6040. In meinem Hause ist die **erste Etage,** bestehend aus Zimmern, Küche, Speisegewölbe, Kabinet, Kammer, Keller und Bodenraum, zu vermiethen. **L. Puder.**

6002. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

5979. Zwei Stuben nebst einem kleinen Laden sind zu vermiethen. Desgleichen eine Stube nebst Kammer. Näheres beim Bäckermstr. Lorenz. Zapfengasse.

6028. Eine Stube nebst Zubehör ist baldigst zu vermiethen: Drahtziehergasse Nr. 3.

5978. **Zu vermiethen sind:**
Sofort ein Quartier von 5 Zimmern, Küche und Beigelaß bis zum 1. September a. c., — ferner vom 1. Juli a. c. zwei Wohnungen von je 2 Stuben und Küchen, sowie eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Küche und Keller bei
Timm, Maurer- und Zimmermeister.

6059. Eine **Stube mit Kammer** ist zu vermiethen: Sandbezirk Nr. 24.

6082. Eine Wohnung im ersten Stock von 3 oder 4 Stuben, Küche 2c., in freundlicher Lage hiesiger Vorstadt, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
Kürschnermeister Hannig.

6079. Eine Stube ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen Pfortengasse Nr. 3.

6080. Eine möbl. Stube wird vermiethet Hellergasse Nr. 8.

Personen finden Unterkommen.

6081. Zwei **Weber-Gesellen** finden Arbeit beim
Webermeister Krause in Gr. Baudiß.

5993 **Ein junger Landwirth,**
der practisch gebildet und mit guten Zeugnissen über seine Führung und seine Kenntnisse versehen, findet wegen Einberufung des Beamten zum Militair für den 1. Juli c. eine interimistische Anstellung beim
Dominio **Waltersdorf** bei **Lähn.**

4—6 kräftige, ordentliche Arbeiter,
aber nur solche, mit dem **Kalkbrennerei-Betriebe** bekannt, finden unter günstigen Bedingungen dauernde Stellung.
Näheres bei Unterzeichnetem. **Hoffmann,**
Verwalter des herrschaftlichen Kalkwerks
6039. zu Hermsdorf bei Goldberg.

Personen suchen Unterkommen.

5936. Ein militärfreier, unverheiratheter **Oekonom,** 34 Jahr alt, welcher längere Zeit ein kleines Gut als Eigenthum bewirthschaftet, aber verkauft hat, ist erbötig das Gut eines einberufenen Besitzers oder Pächters selbstständig oder unter Oberleitung der Familie resp Verwandten gewissenhaft bis zur Rückkunft desselben unter ganz soliden Bedingungen, hauptsächlich solider Begegnung, zu bewirthschaften.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre **P. G. 40** poste restante **Landeshut** i. Schl. erbeten.

6024. Ein **Wirthschafts-Vogt** oder **herrschaftlicher Kutscher** sucht als solcher ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt **Ernst Rudolph,** Buchhändler in Landeshut.

6064. **Unterkommen-Gesuch.** Eine kräftige, gesunde, starke **Amme** sucht binnen **14 Tagen** eine Stelle als solche. Näheres durch die Vermiethsfrau Trowitzsch in Löwenberg.

Lehrlings-Gesuche.

6029. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen, kann sich melden bei dem
Müllermeister Schröter in Ketschdorf.

Einen **Lehrling** sucht
5941. Maler **Pechtel** in Wigandsthal.

6017. Ein Knabe rechtlicher, wenn auch armer Eltern, welcher Lust zur Handlung hat, kann unter soliden Bedingungen jederzeit in einem Specerei- 2c. und Agentur-Geschäft eintreten und kann sich melden beim Herrn Conditor Mätzke in Goldberg.

Abhanden gekommen.

6074. Am 12. d. M. ist mir ein schwarzer Hühnerhund, die Schnauze zur Hälfte grau, mit grauer Brust, mattgrauen Pfoten und langer Ruthe, auf den Namen „Trimm“ hörend, abhanden gekommen. Wem derselbe zugelaufen, wolle sich melden bei Schramm in Jauer, Striegauerstraße Nr. 2.

Verloren.

6043. Sonnabends den 16. Juni d. J. ist auf dem Wege von Nimmersath nach Hausdorf über Röhrsdorf ein grau u. violet gemustertes **Damen-Plaid,** welches sich in einem grau leinewandenen Ueberzuge befand, verloren gegangen. Wer dasselbe auf dem Schloß in Nimmersath abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

6041. **2 rtl. Belohnung**

sind hiermit denjenigen zugesichert, welcher meinen auf dem Wege von Verbisdorf bis Schönau aus dem Postwagen heute Vormittags verlorenen **Stock** unversehrt abliefert. Der Stock hat einen weißen Griff, von einer Schlange im Relief umwunden, und oben auf einem Metallplättchen ist der Name A. Wahl eingravirt.

Hirschberg, den 16. Juni 1866.

Wahl, Reg.-Assessor a. D., wohnhaft im Hause des Glockengießers Hrn. Eggeling.

Gefunden.

5967. Auf dem Marsche von Landeshut nach Michelsdorf hat sich zu der 5ten 4pfündigen Batterie des 5ten Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments ein brauner Vorstehhund mit weißen Beinen, ein hanfnes Halsband tragend, gefunden. Näheres zu erfragen Striegauer Vorstadt No. 34 zu Jauer.

6020. Am 12. Juni c. Vormittags fand sich ein schwarzer Pudel bei Unterzeichnetem ein. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten in Empfang nehmen. Nieder-Görisseiffen, den 14. Juni 1866.

G. Bachmann, Kammerjäger.

6063. Ein zugelaufener braunbeiniger Rennhund hat sich zwischen Gröditz und Alzenau zu mir gefunden. Verlierer kann denselben bei Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren beim Viehhändler Junge in Zobten bei Löwenberg wieder abholen.

Geldverkehr.

6078. **1600 u. 1200 Thlr.** sind auf ländl. Grundstücke zur ersten Stelle sofort zu vergeben durch Fr. Schmidt, Hellerg.

Einladungen.

6068. **Gruner's Felsenkeller.**

Sonnabend, den 23. Juni, als am Johannis-Abend, großes **Nachmitt.- u. Abend-Concert.**

Anfang 4 Uhr.

Bei eintretender Dämmerung brillante Illumination.

J. Elger, Musik-Dir.

6048. Nur nicht verzweifelnd bei all den Kriegszeiten, wird der Johannis-Abend auf der Drachenburg, wie bekannt ist, auch dies Jahr abgehalten. Um gütigen Besuch bittet **Rose.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. Juni 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	5	—	1	21	—	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	2	—	2	—	—	1	19	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	1	29	—	1	23	—	1	17	—	1	6	—	—	26	—

Breslauer Börse vom 16. Juni 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		96 3/4	—
Louisd'or		—	110 3/4
Poln. Bank-Bill.		—	—
Russ. dito.		64 1/8	63 5/8
Oesterr. Banknoten		72 5/8	72 7/8
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	89 1/4	88 3/4
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	77 3/4	77 1/4
Preuß. Anleihe	4 1/2	77 3/4	77 1/4
dito	4	69 3/4	69 1/4
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	64 3/4
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	—	102 3/4
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	—	74
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	73 3/4	73 1/4
dito Litt. A.	4	82 3/4	82 1/4
dito Rust.	4	81 3/4	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	81 3/4	81 1/4
dito Litt. B. à 1000 Thlr.	4	82 3/4	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	75 7/12	75 1/12
Posen. dito.	4	75	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	72 3/4	—
dito	4 1/2	82 1/4	—
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	73 1/4	—
dito E.	3 1/2	66 1/4	—
dito F.	4 1/2	82 1/4	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	106 1/2 G.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	120 bz. B.
dito B.	3 1/2	108 bz.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	35 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	50 G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	68, 67 3/4 bz. B.
Poln. Pfandbriefe	4	51 G.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	40 3/4 bz.
Oestr. L. v. 60	5	49 G.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Elb.-A.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)